

Klang, Ausstrahlung und Schönheit im Dienste der Musik

Prämiert wurde mein selbstentwickeltes Konzertgitarrenmodell, ein eigenständiges Konzept, das wichtige Neuerungen in sich vereint.

Die Decke besteht aus Zeder in bester Qualität. Die Zargen und der Boden aus dem Material Cirikote mit besonders schön ausgeprägter Zeichnung. Der geringe Anteil an hellem Splintholz, der Wuchsrandszone im Stamm, ergibt ein sehr attraktives Bild. Die Maserung des Bodens wird auf der Kopfplatte aus Ciricote wieder aufgenommen. Der Hals aus Cedro ist durch das aus dem Flugzeugbau bekannte CFK zusätzlich versteift. Die Ausführung des Steges unterscheidet sich von traditionellen Formen. Frei bewegliche kleine Quader aus Knochen, über die die Saiten laufen, übertragen die Schwingungen der Saite optimal auf die Decke. Durch den Saitendruck liegen die Quader sehr gut auf, bleiben jedoch in Längsrichtung verschiebbar. Der Musiker kann dadurch die Feineinstellung auf unterschiedliches Saitenmaterial perfekt selbst justieren. Das gesamte Instrument ist mit Schellack handpoliert. Es trägt handgemachte Mechaniken der Firma Alessi.

Die physikalisch technische Laboruntersuchung ergab in allen Stimmungen eine kräftige Frequenzkurve, die im Bereich hoher Frequenzen besonders ausgeprägt ist. Die tiefe Abstimmung des Instruments ergibt einen sehr voluminösen Charakter. Das Instrument wurde in einem aufwändigen, detaillierten Bewertungsverfahren durch fünf Testmusiker bewertet. Dieser Praxistest ergab die beste Musikerbewertung. Besonders die Ausgeglichenheit über den gesamten Tonumfang, die Klangfülle, die lange Nachklingdauer und gute Reaktion auf den Anschlag des Musikers waren dafür ausschlaggebend.

Der Preis von 5200€ wurde im Preis-Leistungs-Verhältnis sehr gut bewertet.

Zur Konzeption

Der Ton einer Geige erklingt solange der Bogen streicht. Beim Zupfen einer Gitarre erklingt der Ton dagegen zum Zeitpunkt des Anschlags und klingt dann ab. Die Arbeit mit meinen Geigenbauerkollegen führt mir diesen Unterschied ständig vor Augen.

Es gilt also diese begrenzte Energie und den daraus resultierenden Klang ohne Verlust zum Zuhörer zu transportieren. Die gesamte Konstruktion bewirkt, daß sich ein auffallend großer Anteil der Saitenschwingung auf die klangproduzierenden Bauteile überträgt. Herkömmliche Instrumente haben oftmals eine räumliche Schallabstrahlung in alle Richtungen. Dadurch geht im Raum viel Energie verloren. Mein Konzept führt durch eine gerichtete Schallabstrahlung nach vorne zu einem verbesserten Wirkungsgrad. Es kommt mehr Schall beim Zuhörer an, der vor dem Instrument sitzt.

Im vorliegenden Instrument ist diese gerichtete Schallabstrahlung gepaart mit einem ausgeprägt nachhaltigen Ausklingen. Neben anderen Faktoren bestimmt diese Eigenschaft der ungewöhnlich schwere Steg, an dem die Saiten angeknüpft sind. Er wirkt als träge Masse, die den Anfangsimpuls auf die Decke eher dämpft und zu einer kontinuierlicheren Energieabgabe der Saite an die Decke führt. Mir ist wichtig diese Eigenschaften mit einem Klangcharakter, der den Charme traditioneller spanischer Instrumente hat, zu verbinden. Dadurch ist es dem Gitarristen möglich, sich mit barocker bis spanisch romantischer Musik auszudrücken. Mit diesem Instrument bekommt der Musiker ein Werkzeug in die Hand, das ihm ermöglicht auch in großen Räumen durch musikalischen Ausdruck zu überzeugen.

Es gibt viele weitere klangbeeinflussende Faktoren, die man gezielt einsetzen kann. Darin liegt die Herausforderung meiner Arbeit. Durch die Erfahrung mit diesen „Stellschrauben“ des Gesamtkonzeptes, ist es möglich, auch unterschiedliche Anforderungen an ein Instrument zu erfüllen. Die Begeisterung von Kunden mit ganz unterschiedlichen Vorlieben treibt mich an, frei mit den baulichen Möglichkeiten umzugehen.